

Das Wort am Sonntag von Olaf Thomas Opelt 04.04.2021

Hallo Deutsche, Leser und Nichtleser,

Ostern, das höchste Fest der Christenheit, die Auferstehung des Herrn wird gefeiert.

Die Menschen zogen aus der düsteren Stadt hinaus aufs Land und fanden sich dort in frohem Getümmel zusammen, zufrieden jauchzten sie, dass sie dort Mensch sein konnten, da der Lichtengel der Mutter Erde ihnen wieder Mut gegeben hat.

Goethe hat seiner Gestalt Faust das Gedicht des Osterspaziergangs auf die Lippen gegeben.

Aber wie sieht es heute aus. Aus der Kirche ehrwürdiger Nacht an das Licht gebracht?

Kommt man denn überhaupt noch in die Kirche?

Und wozu braucht es die Kirche, wenn man zu Gott betet?

Ist das nicht sowieso ein andächtiges Zwiegespräch zwischen dem einzelnen Mensch und Gott? Müssen ständig eine Menge Menschen zusammen ein und dasselbe Gebet aufsagen? Bedeutet das etwa, dass eine Menge Menschen, die zusammenhält mehr Gehör bei Gott findet? Sollte man das nicht auch außerhalb der Kirche so bewerkstelligen?

Das sind Fragen, die sich vielleicht der eine oder andere stellt. Und warum stelle ich sie mir, der den christlichen Glauben nicht führt?

Weil ich den wahren Glauben an Jesus als reinen Glauben empfinde, der Teil der reinen Vernunft ist. Weil ich die Worte, die man in den [Friedensevangelien](#) lesen, nachvollziehen kann. Nicht zuletzt, wenn es um die Engel der Mutter Erde geht, den Engel des Lichts, den Engel der Luft und den Engel des Wassers. Drei Elemente, die der Mensch notwendig braucht um Leben zu können.

Aber heißt unser Land nicht Abendland? Ist in diesem Land also wenig Licht vorhanden, das den Geist erhellt? Sind wir nicht gerade in der Zeit, wo das Licht zunimmt und immer mehr vom Tag erhellt?

Ja, Gottesdienst! Was ist Gottesdienst?

Wie oben schon aufgezeigt, eine Versammlung von Menschen um zusammen ihre Ehrfurcht vor Gott aufzuzeigen. Gott? Oder dem Herrn, also Jesus?

Nehmen wird das alte deutsche Sprichwort heran, in dem es heißt „Hilf dir selbst, so hilft dir Gott!“. Und ist es nicht wahrlich im richtigen Leben so, dass der selbstbewusste eigenverantwortliche Mensch, wenn er sich selbst hilft, wahrlich geholfen bekommt und braucht es nicht gerade dafür die Gemeinschaft um die Hilfe in diese zu tragen und dafür aus der Gemeinschaft wieder Hilfe zu empfangen? Braucht ein Mensch immer dieselbe Hilfe oder gibt es Menschen, die mehr Hilfe brauchen als sie geben können?

Gibt es auch Menschen, die mehr Hilfe geben könnten als sie es tun, weil sie ihre Hilfe materiell

belohnt haben wollen? Ist Hilfe dem Dienst am Menschen gleichzustellen?

Fragen über Fragen und keine Antworten.

So möchte ich jetzt wenigstens eine geben.

Hilfe ist ein Dienst am Menschen, aber keine Dienstleistung. Schwer zu verstehen?

Eine Dienstleistung entsteht im Zuge des Broterwerbs des Menschen, der die Dienstleistung erbringt. Die Hilfe, also der Dienst am Menschen, darf nicht zum Broterwerb werden, denn dann ist die Gefahr gegeben, dass hilfsbedürftige Menschen diesen Broterwerb des anderen nicht entlohnen können, weil ihnen selbst das Brot fehlt. Was aber ist mit einer Pflegekraft, die einen älteren oder anderswie pflegebedürftigen Menschen den Dienst am Menschen erweist? Steht diese Pflegekraft bei diesem Dienst nicht im Broterwerb?

Genau spätestens hier muss man anfangen tiefgründig zu denken um darauf zu stoßen, dass die Pflege hilfsbedürftiger Menschen normal in der Familie geschieht, in dem drei oder mehr Generationen unter einem Dach wohnen. Und dann ist eine solche Pflege wahrlich Dienst am Mensch und kein Broterwerb, weil der Dienst am Menschen auch die Pflege und Versorgung eines Kleinkindes darstellt.

Schauen wir auf die materialisierte Welt, in der der Familienbund der Ehe preisgegeben wird und es zu solchen der Natur feindlicher Dinge kommt. Die Natur des Menschen, die Brut- und Altenpflege beinhaltet, die aber nicht aus der Freiheit der Natur heraus, also dem Instinkt entsteht, sondern durch das menschliche Zusammenleben und Begreifen der menschlichen Pflichterfüllung um das Zusammenleben der Menschen aufrechtzuerhalten.

Genau das ist jenen, die vermeinen sich als Herren über die Menschen zu erheben, ein Dorn im Auge, weil der menschliche Zusammenhalt dazu führt, dass sie sich keinen Gewinn daraus schlagen können.

Ja, jetzt ist aber Jesus der Herr der Menschen. Wenn man Jesus richtig begreift, dann ist er ein Übermensch, der dafür sorgt, dass wenn denn seine Gedanken ehrlich und aufrichtig befolgt werden, genau das Zusammenleben ermöglicht, indem der Dienst am Menschen keine Dienstleistung ist.

Was aber haben die deutschen Kirchen insbesondere die katholische und protestantische wahrlich im Sinn?

Wenn man der katholischen in die Vergangenheit folgt wird klar ersichtlich, dass vor allem die Oberen ihre Glückseligkeit auf dem Leid der anderen aufgebaut haben und dabei meistens Wasser predigten, aber Wein saßen. Und das, wenn man richtig betrachtet bis dato andauert.

So hat sich der Pontifex 1870 als unfehlbar erklärt und alle seine Nachfolger bis hin zum guten alten Franz halten diese Erklärung aufrecht.

Und was ist mit Luther und dieser Kirche, die sich von der katholischen abgespalten hat?

Sie verdammen zwar den offenen Ablasshandel der katholischen Kirche, betreiben ihn aber ungesehen genauso. Sie hängen keine goldenen Putten in ihre Kirchen, haben dafür aber andere Dinge um den Menschen mit gewissem Glanz die Seele zu verleiten und selten hat einer Jener dieser, die sich Seelsorger nennen, den wahren Glauben, den man reinen nennt, von Jesus im Sinn, sondern zielt auf den Vorteil, den man persönlich und vor allem für die Oberen erzielen kann oder sogar muss, um eine gewisse Stellung oder gar höhere einnehmen zu können.

Genau dieses, ich nenne es hier Geschäftsmodell, ist heute in der westlichen Welt die Grundlage in

der Politik. Umso höher ein Politiker aufsteigt, umso mehr wird der Dienst am Menschen eine Dienstleistung, verkommt das Ehrenamt des Dienstes am Menschen in eine gierige Pfründeschöpfung, die dann ziergerecht nicht zugunsten der Menschen ausgeführt wird, sondern zum Nutzen der noch höher stehenden. Das ist das sog. Schneeballsystem der Pyramidengesellschaft, wo die Glückseligkeit auf der Spitze der Pyramide, auf der breiten Masse des Fundamentes beruht.

Solche Gottesdienste in ihrer verkommenen Form werden alljährlich am [16. März im Allgemeinen in den drei Baltischen Staaten](#) gefeiert, insbesondere in Lettland. Der 16. März inzwischen in Lettland zum Gedenktag erhoben um an die zwei SS Divisionen, die aus Letten rekrutiert wurden, um ihren „Todeskampf“ gegen sowjetische Truppen im Herbst 1944 zu erinnern.

Die Sowjetunion, die die Balten einst beherrschte und deshalb die hitlerfaschistischen Truppen als Befreier empfangen wurden, dass die Hitlerfaschisten im Zuge dessen aber ihren Mord an den Juden auch in den baltischen Ländern ausweiteten und ihre Mordtriaden auch nicht vor sowjetischen Menschen und Kommunisten halt machten, spielt bei dem Gedanken an die lettischen SS Divisionen aber keine Rolle, zumindest aber in der westlichen Welt. Hohe Nato Chiefs huldigen diesen Feiern der Kinder und Kindeskindern der ehemaligen SS Legionäre. Die Feiern, die ein jedes Jahr am 16. März mit einem Gottesdienst beginnen. Der Mainstream schweigt in den letzten Jahren fast völlig darüber. Vor zwei Jahren hat sich die [Jüdische Allgemeine](#) dazu einmal gemeldet, aber auch nur vage diese Sache kritisiert, wahrscheinlich eben weil die SS Divisionen gegen die Sowjetarmee in Stellung gebracht wurde und es heute ja gegen Russland gehen muss. Der Zentralrat der Juden ist zu diesem Thema überhaupt nicht zu finden, was wieder einmal mehr aufzeigt, dass er Sprachrohr der Zionisten ist und nicht die Vertretung von ehrlich aufrichtig jüdisch gläubigen Menschen.

Ist also der Kampf der SS ein Kampf im Dienste der Menschen gewesen?

Sind Juden und waren Sowjetbürger keine Menschen, waren sie den Dienst im Namen Jesus nicht wert, dass sie von den Hitlerschergen insbesondere der SS Truppen gemordet wurden oder evtl. sogar gemordet werden mussten?

Warum diese Frage? Weil die Politik der BRiD Verwaltung und nicht nur die von den Chris missbrauchenden Parteien, über die SS Aufmärsche in Lettland, Litauen und Estland schweigt. Weil diese drei Staaten [Lettland](#), [Litauen](#) und [Estland](#) zur EU/neues Reich gehören und ohne regelmäßige Zahlung aus diesen längst elendigere Armenhäuser geworden wären als es sie in der sog. Dritten Welt gibt?

Weil diese Verlogenheit gegenüber den Menschen vollkommen den Gedanken Jesus widerspricht und weil man auch dieses Jahr wieder das Osterfest, egal wie die Menschen es feiern, ob christlich oder der Naturreligion gemäß, einen böartigen zionistischen Stempel aufdrücken. Den Stempel der Schuld und der Entzweiung untereinander, damit aber der Profit für die Herren weiter angetrieben wird.

Eine Blüte dieses Zionismus ist nun der Endbericht der WHO über die Herkunft des Corona Erregers. Der Begriff „**wahrscheinlich**“ wird extrem verzerrt, indem man ihn **einfach** oder als **sehr** wahrscheinlich bis hin zu **extrem** wahrscheinlich verwendet. Selbst hineingeschaut in den Begriff ergibt es einen Schein des Wahren, erklärt wird er damit, dass etwas im hohen Grade möglich wäre oder mit Sicherheit anzunehmen. Es bleibt also immer ein Grad des Gegenteils offen um hernach umschwenken zu können. Wenn wahrscheinlich bzw. sehr wahrscheinlich der Corona Erreger über ein Wirtstier auf den Menschen übergegangen ist, dann ist das sogar glaubhaft; und wenn erklärt wird, dass es extrem wahrscheinlich wäre, dass der Erreger nicht aus einem chinesischen Chemielabor kommt, dann ist das nicht extrem wahrscheinlich, sondern Tatsache. Man schaue auf

den AIDS- und Ebola Erreger zurück, die angeblich über Fledermaus und Affe auf den Menschen übergangen, bleibt man ganz ruhig und gelassen und hat damals schon versucht hinter die Kulissen zu schauen und schaut man auch heute wieder hinter die Kulissen, dann wird es, Entschuldigung, extrem wahrscheinlich, dass der Corona Erreger aus [US Militär-Laboren](#) stammt und Tiere nur benutzt wurden um ihn auf den Menschen zu übertragen.

Strenge Maßnahmen in der BRiD und trotzdem steigen die Vor-Fallzahlen der Ansteckungen mit dem Corona Erreger an, wobei es aber auch Flecken gibt, in denen das Gegenteil der Fall ist. Wie kann das kommen? Gibt es da wenige Fledermäuse, werden hier und da mehr oder weniger Schuppentiere gegessen? Ja irre! Denn man schaue an den Himmel, wenn es denn nur geht und man sieht die Kondensstreifen der Ferienflieger überall. Kondensstreifen, die keine sind, sondern Chemiestreifen in Form von Kohlenwasserstoffpolymeren (der eigentlich beklagte Feinstaub), aus denen auch Styropor hergestellt wird, die besetzt sind mit Aluminium-, Barium- und Strontiumoxid um den Menschen die Hirnübergänge (Synapsen) zu verstopfen, damit sie immer mehr in die Lage versetzt werden, nicht mehr klar und zusammenhängend denken zu müssen, was dann noch mit bösartiger Propaganda verstärkt wird. So ist man in der Lage zielgerichtet gewisse Landstriche abzudecken. Jetzt kann man diesen giftigen Brei auch noch etwas von dem Brei der Corona Erreger mitgeben und hat dann gezielt Landstriche wie das Vogtland mit seinem zänkischen Bergvölkchen im Griff der hohen Corona Ansteckung.

Ha, Opelt, so ein Blödsinn von Verschwörungstheorie, der es noch nicht einmal wert ist, Verschwörungstheorie genannt zu werden.

Ja, da kann man schnell dagegen Reden, weil ich den Beweis schuldig bleiben muss und nur aus der erworbenen Erfahrung heraus zu einer solchen Meinung komme. Wobei ich hier den Begriff „extreme Wahrscheinlichkeit“ nicht verwende, denn dann würde meine Meinung zum absurdum.

Selbstverständlich ist es schwer aus dem angerichteten Chaos heraus meiner Meinung zu folgen, aber eben nicht unmöglich, solange man versucht ruhig zu bleiben und selbsttätig zu denken.

Mit einer solchen Ruhe und Denken wird man auch gewahr, dass derzeit die Partei die „Grünen“ nach vorn getrieben werden, um die Menschen, die nicht mehr richtig der Politik der zionistischen Notwendigkeit folgen wollen, ein klein wenig eine andere Wahrscheinlichkeit der Wahl zu geben. Dabei spielt es keine Rolle, dass die Grünen ihren pädophilen Hintergrund niemals richtig aufgearbeitet haben, was den Katholen gleich ist, aber auch, dass sie sich der Kriegstreiberei schuldig machen und das spätestens seit dem führend mit der SPD im Zuge der Nato in den Jugoslawienkrieg eingegriffen wurde, um dort mit Sodom und Gomorrha die Menschlichkeit zu zerstören. Nun ist diese Partei, die sich anmaßt den Zusatz „Bündnis 90“ zu tragen, am Werk die Christ missbrauchenden Parteien an der Führungsspitze abzulösen. Nicht nur deswegen kann das Merkela dafür genutzt werden, härteste Corona Maßnahmen und deren Durchsetzung über das IfSG und seinen Ermächtigungsparagraphen 28a anzukündigen. Die grüne Spitze kann derweil im Hintergrund hocken und die Opposition mimen. Ganz im Sinne des Art. 20 GG ist den Menschen nun die Möglichkeit gegeben ihren Willen per Wahlen durchzusetzen, solange die Menschen in diesem Irrglauben verhängen bleiben.

Man braucht nur zurückzuschauen in die Parteiengeschichte seit der Weimarer Republik, über die Alt-BRiD in die Neu-BRiD. Dann wird offenbar, dass es egal ist, welche Partei in der Wahlgunst der Menschen steht. Denn über den Parteien steht der Herr der Deutschen, die drei Westbesatzer unter der Fuchtel der US Imperialisten. Wobei doch nach Art. 20 GG das Volk der Souverän, der Herrscher sein soll. Das aber entspricht rein gar nicht dem Art. 139 GG, der Fortgeltung der Besatzungsgesetze, insbesondere des Deutschlandvertrags mit seinem

eingegliederten Überleitungsvertrag, die mit dem [Übereinkommen zur Regelung bestimmter Fragen in Bezug auf Berlin](#) festgezurr wurden, um bei evtl. Aufkommen, das der verfassungsgebende Kraftakt des deutschen Volkes, der seit 1990 in der [Präambel des GG steht, erstunken und erlogen ist](#), abgesichert zu sein.

So ist auch das neue Reich/EU gegen das deutsche Volk mit dem neuen Art. 23 GG abgesichert. Denn dieser Artikel erlaubt den Parteien nach und nach die eigentlich dem deutschen Volk zustehende Herrschaft an das neue Reich abzugeben.

Die neueste Blüte dieses zionistischen Triebes treibt nun aus der [Finanzdienstleistungs- GmbH](#), die sich selbst Bundesministerium der Finanzen nennt, aus dem Schoß von Scholz. Dieses Leut als Vizechef der Nichtregierungsorganisation (NGO) wie es einst sein Parteibruder [Gabriel ausdrückte](#) und dabei in derselben Stellung war, spricht sich für eine [EU Armee](#) aus. Man sollte wissen, dass das neue Reich/EU die Vorstufe der Einen-Welt-Regierung, die von den heimatlosen Zionisten geschaffen werden soll, in Europa darstellt.

Braucht es eine EU Armee, obwohl es doch bereits die Nato gibt?

Na ja, es soll ja vorerst gar keine Armee sein, denn eine 8000 bis 10000 Mann starke Truppe kann schwerlich als eine ganze Armee bezeichnet werden. Dennoch ist es ein Anfang das Söldnerheer der BRiD abzulösen und den Deutschen auch noch den letzten Rest der Wehrfähigkeit zu nehmen. Womit gewährleistet ist, dass wenn tatsächlich ein Aufstand zustande kommen sollte, der nicht bereits im Keim erstickt wird, diesen dann doch noch erfolgreich niederschlagen zu können.

Aha, diese „Armee“ soll vom EU Parlament kontrolliert werden, das bekannterweise eine Alibiversammlung ist um den Menschen den Schein von Demokratie/Volksherrschaft vorzugaukeln und deswegen werden im gleichen Atemzug [andere Gremien des neuen Reichs](#) genannt. Andere Gremien wie die Kommission des neuen Reichs, deren Entscheidungen das Parlament nicht zu interessieren hat. Die Kommission, derzeit von der eingesetzten Marketenderin geführt, ist letztendlich ebenfalls nur Befehlsempfänger und die Befehlsgeber sitzen im obersten Stab des Komitees der 300. In Ruhe die ganze Sache überdacht und dann darauf hinabgeschaut, wird erkennbar, dass alles was da abläuft und derzeit von Corona überschwemmt wird, auf ein und demselben Plan beruht, der vor fast 3000 Jahren von Leviten erdacht, von [Pharisäern](#) niedergeschrieben, von Talmudisten gepredigt und von den Zionisten immer wieder neu auf ihre Erfordernisse ausgerichtet wird.

Was will ich hier noch reden?

Ich, der keinen akademischen Abschluss hat!

Da ist es mir doch lieber wieder einmal meinen Lieblingsphilosophen Immanuel Kant zu Wort kommen zu lassen, der in seinem Werk [„Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft“](#) über die Unglaublichkeit, die heute herrscht, damals schon ausgeführt hat, da das Heute auf das Gestern aufbaut S. 65-67:

„Um aber nun mit einem solchen empirischen Glauben, den uns dem Ansehen nach ein Ungefähr in die Hände gespielt hat, die Grundlage eines moralischen Glaubens zu vereinigen (er sei nun Zweck oder nur Hülfsmittel), dazu wird eine Auslegung der uns zu Händen gekommenen Offenbarung erfordert, d.i. durchgängige Deutung derselben zu einem Sinn, der mit den allgemeinen praktischen Regeln einer reinen Vernunftreligion zusammenstimmt. Denn das Theoretische des Kirchenglaubens kann uns moralisch nicht interessieren, wenn es nicht zur Erfüllung aller Menschenpflichten als göttlicher Gebote (was das Wesentliche aller Religion ausmacht) hinwirkt. Diese Auslegung mag uns selbst in Ansehung des Texts (der Offenbarung) oft gezwungen scheinen, oft es auch wirklich

sein, und doch muß sie, wenn es nur möglich ist, daß dieser sie annimmt, einer solchen buchstäblichen vorgezogen werden, die entweder schlechterdings nichts für die Moralität in sich enthält, oder dieser ihren Triebfedern wohl gar entgegen wirkt. Man wird auch finden, daß es mit allen alten und neuern zum Teil in heiligen Büchern abgefaßten Glaubensarten jederzeit so ist gehalten worden, und daß vernünftige wohldenkende Volkslehrer sie so lange gedeutet haben, bis sie dieselbe, ihrem wesentlichen Inhalte nach, nachgerade mit den allgemeinen moralischen Glaubenssätzen in Übereinstimmung brachten. Die Moralphilosophen unter den Griechen und nachher den Römern machten es nachgerade mit ihrer fabelhaften Götterlehre eben so. Sie wußten den grössten Polytheismus doch zuletzt als bloße symbolische Vorstellung der Eigenschaften des einigen göttlichen Wesens auszudeuten, und den mancherlei lasterhaften Handlungen, oder auch wilden aber doch schönen Träumereien ihrer Dichter einen mystischen Sinn unterzulegen, der einen Volksglauben (welchen zu vertilgen nicht einmal ratsam gewesen wäre, weil daraus vielleicht ein dem Staat noch gefährlicherer Atheismus hätte entstehen können) einer allen Menschen verständlichen und allein erspriesslichen moralischen Lehre nahe brachte. Das spätere Judentum und selbst das Christentum besteht aus solchen zum Teil sehr gezwungenen Deutungen, aber beides zu ungezweifelt guten und für alle Menschen notwendigen Zwecken. Die Mohammedaner wissen (wie Reland zeigt) der Beschreibung ihres aller Sinnlichkeit geweihten Paradieses sehr gut einen geistigen Sinn unterzulegen, und eben das tun die Inder mit der Auslegung ihres Vedas, wenigstens für den aufgeklärteren Teil ihres Volks. – Daß sich dies aber tun läßt, ohne eben immer wider den buchstäblichen Sinn des Volksglaubens sehr zu verstoßen, kommt daher: weil lange vor diesem letzteren die Anlage zur moralischen Religion in der menschlichen Vernunft verborgen lag, wovon zwar die ersten rohen Äußerungen bloß auf gottesdienstlichen Gebrauch ausgingen, und zu diesem Behuf selbst jene angeblichen Offenbarungen veranlaßten, hierdurch aber auch etwas von dem Charakter ihres übersinnlichen Ursprungs selbst in diese Dichtungen, obzwar unvorsätzlich, gelegt haben. – Auch kann man dergleichen Auslegungen nicht der Unredlichkeit beschuldigen, vorausgesetzt, daß man nicht behaupten will, der Sinn, den wir den Symbolen des Volksglaubens oder auch heiligen Büchern geben, sei von ihnen auch durchaus so beabsichtigt worden, sondern dieses dahin gestellt sein läßt, und nur die Möglichkeit, die Verfasser derselben so zu verstehen, annimmt. Denn selbst das Lesen dieser heiligen Schriften, oder die Erkundigung nach ihrem Inhalt, hat zur Endabsicht, bessere Menschen zu machen; das Historische aber, was dazu nichts beiträgt, ist etwas an sich ganz Gleichgültiges, mit dem man es halten kann, wie man will. – (Der Geschichtsglaube ist »tot an ihm selber«, d.i. für sich, als Bekenntnis betrachtet, enthält er nichts, führt auch auf nichts, was einen moralischen Wert für uns hätte.)

Wenn also gleich eine Schrift als göttliche Offenbarung angenommen worden, so wird doch das oberste Kriterium derselben, als einer solchen, sein: »alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nützlich zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung u.s.w.«, und da das letztere, nämlich die moralische Besserung des Menschen, den eigentlichen Zweck aller Vernunftreligion ausmacht, so wird diese auch das oberste Prinzip aller Schriftauslegung enthalten. Diese Religion ist »der Geist Gottes, der uns in alle Wahrheit leitet«. Dieser aber ist derjenige, der, indem er uns belehrt, auch zugleich mit Grundsätzen zu Handlungen belebt, und er bezieht alles, was die Schrift für den historischen Glauben noch enthalten mag, gänzlich auf die Regeln und Triebfedern des reinen moralischen Glaubens, der allein in jedem Kirchenglaubendasjenige ausmacht, was darin eigentliche Religion ist. Alles Forschen und Auslegen der Schrift muß von dem Prinzip ausgehen, diesen Geist darin zu suchen, und »man kann das ewige Leben darin nur finden, sofern sie von diesem Prinzip zeuget«.

Diesem Schriftausleger ist nun noch ein anderer beigesellt, aber untergeordnet, nämlich der Schriftgelehrte. Das Ansehen der Schrift, als des würdigsten, und jetzt in dem aufgeklärtesten Weltteile einzigen Instruments der Vereinigung aller Menschen in eine Kirche, macht den Kirchenglauben aus, der als Volksglaube nicht vernachlässigt werden kann, weil dem Volke keine Lehre zu einer unveränderlichen Norm tauglich zu sein scheint, die auf bloße Vernunft gegründet ist, und es göttliche Offenbarung, mithin auch eine historische Beglaubigung ihres Ansehens durch die Deduktion ihres Ursprunges fordert. Weil nun menschliche Kunst und Weisheit nicht bis zum

Himmel hinaufsteigen kann, um das Kreditiv der Sendung des ersten Lehrers selbst nachzusehen, sondern sich mit den Merkmalen, die, außer dem Inhalt, noch von der Art, wie ein solcher Glaube introduziert worden, hergenommen werden können, d.i. mit menschlichen Nachrichten begnügen muß, die nachgerade in sehr alten Zeiten, und jetzt toten Sprachen aufgesucht werden müssen, um sie nach ihrer historischen Glaubhaftigkeit zu würdigen: so wird Schriftgelehrsamkeit erfordert werden, um eine auf heilige Schrift gegründete Kirche, nicht eine Religion (denn die muß, um allgemein zu sein, jederzeit auf bloße Vernunft gegründet sein), im Ansehen zu erhalten; wenn diese gleich nichts mehr ausmacht, als daß jener ihr Ursprung nichts in sich enthält, was die Annahme derselben als unmittelbarer göttlichen Offenbarung unmöglich machte; welches hinreichend sein würde, um diejenigen, welche in dieser Idee besondere Stärkung ihres moralischen Glaubens zu finden meinen, und sie daher gerne annehmen, daran nicht zu hindern. – Aber nicht bloß die Beurkundung, sondern auch die Auslegung der heiligen Schrift bedarf aus derselben Ursache Gelehrsamkeit. Denn wie will der Ungelehrte, der sie nur in Übersetzungen lesen kann, von dem Sinne derselben gewiß sein? daher der Ausleger, welcher auch die Grundsprache inne hat, doch noch ausgebreitete historische Kenntniss und Kritik besitzen muß, um aus dem Zustande, den Sitten und den Meinungen (dem Volksglauben) der damaligen Zeit die Mittel zu nehmen, wodurch dem kirchlichen gemeinen Wesen das Verständnis geöffnet werden kann.

Vernunftreligion und Schriftgelehrsamkeit sind also die eigentlichen berufenen Ausleger und Depositäre einer heiligen Urkunde. Es fällt in die Augen: daß diese an öffentlichem Gebrauche ihrer Einsichten und Entdeckungen in diesem Felde vom weltlichen Arm schlechterdings nicht können gehindert und an gewisse Glaubenssätze gebunden werden; weil sonst Laien die Kleriker nötigen würden, in ihre Meinung einzutreten, die jene doch nur von dieser ihrer Belehrung her haben. Wenn der Staat nur dafür sorgt, daß es nicht an Gelehrten und ihrer Moralität nach im guten Rufe stehenden Männern fehle, welche das Ganze des Kirchenwesens verwalten, deren Gewissen er diese Besorgung anvertraut, so hat er alles getan, was seine Pflicht und Befugnis mit sich bringen. Diese selbst aber in die Schule zu führen, und sich mit ihren Streitigkeiten zu befassen (die, wenn sie nur nicht von Kanzeln geführt werden, das Kirchenpublikum im völligen Frieden lassen), ist eine Zumutung, die das Publikum an den Gesetzgeber nicht ohne Unbescheidenheit tun kann, weil sie unter seiner Würde ist.

Aber es tritt noch ein dritter Prätendent zum Amte eines Auslegers auf, welcher weder Vernunft, noch Gelehrsamkeit, sondern nur ein inneres Gefühl bedarf, um den wahren Sinn der Schrift und zugleich ihren göttlichen Ursprung zu erkennen. Nun kann man freilich nicht in Abrede ziehen, daß, »wer ihrer Lehre folgt, und das tut, was sie vorschreibt, allerdings finden wird, daß sie von Gott sei«, und daß selbst der Antrieb zu guten Handlungen und zur Rechtschaffenheit im Lebenswandel, den der Mensch, der sie liest, oder ihren Vortrag hört, fühlen muß, ihn von der Göttlichkeit derselben überführen müsse; weil er nichts anders, als die Wirkung von dem den Menschen mit inniglicher Achtung erfüllenden moralischen Gesetze ist, welches darum auch als göttliches Gebot angesehen zu werden verdient. Aber so wenig, wie, aus irgend einem Gefühl, Erkenntnis der Gesetze, und daß diese moralisch sind, ebensowenig, und noch weniger, kann durch ein Gefühl das sichere Merkmal eines unmittelbaren göttlichen Einflusses gefolgert und ausgemittelt werden; weil zu derselben Wirkung mehr, als eine Ursache statt finden kann, in diesem Falle aber die bloße Moralität des Gesetzes (und der Lehre), durch die Vernunft erkannt, die Ursache derselben ist, und, selbst in dem Falle der bloßen Möglichkeit dieses Ursprungs, es Pflicht ist, ihm die letztere Deutung zu geben, wenn man nicht aller Schwärmerei Tür und Tor öffnen, und nicht selbst das unzweideutige moralische Gefühl, durch die Verwandtschaft mit jedem anderen phantastischen um seine Würde bringen will. – Gefühl, wenn das Gesetz, woraus, oder auch, wornach es erfolgt, vorher bekannt ist, hat jeder nur für sich, und kann es ändern nicht zumuten, also auch nicht als einen Probestein der Echtheit einer Offenbarung anpreisen, denn es lehrt schlechterdings nichts, sondern enthält nur die Art, wie das Subjekt in Ansehung seiner Lust oder Unlust affiziert wird, worauf gar keine Erkenntnis gegründet werden kann.“

Grob zusammengefasst bedeutet es, das Sinnen nach der göttlichen Lehre der Christen, das von

Schriftgelehrten vorgegeben wurde. Wer hat den Antrieb zum guten Handeln, das Rechtschaffenheit bedeutet, gegeben, daraus zu nehmen und wie kann eigentlich aus der gesamten Lehre der Antrieb zur Rechtschaffenheit herauskristallisiert werden?

Und Kant schreibt, alle Schrift von Gott eingegeben ist nützlich zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung und Vieles mehr. Die Lehre zur Strafe und Besserung setzt voraus, dass der Mensch von Grund auf böse ist, was nur stimmt, wenn er im tierischen Instinkt verhängen bleibt, sein Hirn nicht zum Denken nutzt, uns so nicht mit Vernunft der Menschheit dienen zu können. Es enthält die Schrift nichts weiter als was der Mensch zur Lust oder Unlust affiziert/gereizt wird. Wenn der Mensch aber auf Antrieb von Reizen handelt, ist er nach wie vor der freien Natur, dem Tiersein unterworfen.

So bin ich doch wahrlich mit den Worten Jesus, die in den Friedensevangelien stehen, überein. *„Sucht das Gesetz nicht in euren heiligen Schriften; denn das Leben ist das Gesetz, die Schrift jedoch ist tot.“*

Wenn aber Kants Worte nicht zählen, was bleibt dann?

Brav die Straf nimm an, dumms Michelein!,

lass die Finger vom Problem, die dir den Kopf zerbrechen,
sonst wird sich das noch einmal böse für dich rächen.

Kriterien um Probleme anzufassen schaffen die Parteien

Und das Glaube nur, das ist nichts für dumme Laien.

Beim Spazieren kannst du sehen wie sie der Heimat ins Herze stechen.

Corona Spaziergang

Von Mensch befreit sind Stadt und Land

Durch des Schnitters Werkzeug und blutiger Hand

Im Tale wabbert der Verwesungsgestank

Das Leben in seiner Schwäche zog sich von der Erde zurück

Aus der Hölle kam die Macht die alle Farben, Bildung und Streben überall niedergemacht

An Gottes kürzesten Tag im Jahr kehr ich mich um,

um von des Geistes kahlen Höhn

nach der Stadt zurückzusehn,

aus dem hohlen finsternen Tor

quillt eine braune Menge hervor

Die Sonne hinter den Streifen so fern

verhindert das Auferstehen des Herrn

Aber halt satanischer Schreck,

im tiefsten Dunkelgrau hat sich die Menge zum Jammern und Klagen hinter die Mauer versteckt.

Früher vor dem Tore der Brunnen und der Lindenbaum
Und heut der leere Einkaufstempel, man sieht den Himmel kaum.
Nimmermehr siehet man die Menge
mehr wie sie sich über Gärten und Felder zerschlägt
Der Fluss in Breite und Länge die letzten Leichen von dannen schwemmt
Und im letzten Kahn zum Sinken überladen
stakt der Schnitter die letzte Fuhr
Von des Berges fernen Pfaden
sieht's mit Freuds Aug die babylonische Hur.

Nimmermehr höret je einer des Dorfes Getümmel
Genommen ist dem Volk der wahre Himmel
Zufrieden grinst der Schnitter blutverschmiert
Jetzt bin ich Herr, der Sack ist zugeschnürt

Falo Samoht Tlepo frei nach Johann dem Goethe

Olaf Thomas Opelt

[Staatsrechtlicher Bürger der DDR](#)

Reichs- und Staatsangehöriger

Mitglied im Bund Volk für Deutschland

[Bundvfd.de](#)